

V.

Außergewöhnliche Erscheinungen.

Neukirch. Januar 3. Zug von 6 wilden Gänsen in niedrigem Fluge von Süden nach Norden.

Neukirch. Februar 5. Morgens 5—5 $\frac{3}{4}$ Uhr Nordlicht mit hochrother Feuerfarbe in hellen Lichtsäulen gegen den Scheitelpunkt spielend. Gleichzeitig wurde es auch in Hamburg bemerkt.

März 10. Verheerender Sturm aus NW.

April. Höhenrauch zu Cronberg und Neukirch, vom 22. bis 28. Der Gang des Barometers ist, wie die graphische Darstellung zeigt, überall gleichförmig von Tag zu Tage; daher ist es auffallend, daß vom 7. bis 8. April zu Wiesbaden ein starkes Steigen, zu Cronberg ein schwächeres, zu Neukirch aber ein Fallen beobachtet wird. Ursachen sind: Windrichtung NW. am 8. zu Wiesbaden; zu Cronberg am 8. ein Gewitter und hier, wie zu Neukirch W. und SW.

Neukirch. Im Garten der Pfarrei frische Erbsen und Kartoffeln in der letzten Woche Juni genießbar. Höhenrauch den 30. Juni.

August 7. Morgens 10 Uhr wurde zu Mamolshain bei Cronberg eine starke Windhose beobachtet. Sie überzog, hufeisenartig ihren Lauf nehmend, das Dorf und seine Umgebung. Mehr als armdicke Nester wurden aus den Bäumen wie herausgewunden; die Wipfel der stärksten Kastanienstämme wurden durch sie umge-

dreht wie ein Kreisel. Donnergetöse erfüllte die Luft. In verschlossenen Stuben wurden die Vorhänge der nicht geöffneten Fenster wie hinausgezogen. Starkes Reißig, Gehölz, Bögel wurden hoch hinauf gewirbelt.

Cronberg. August 4. bis 10. Auffallender Gang der Windrichtung aus der Gegend des jedesmaligen Sonnenstandes kommend. August 10. Abends $\frac{1}{4}$ vor 10 bis 10 Uhr wurden zu Cronberg 23 Sternschnuppen mit bloßen Augen beobachtet. Die meisten kamen aus der Gegend der Andromeda, manche aus der Cassiopeja, wenige aus der Milchstraße zwischen Cassiopeja und Perseus. Eine sehr lichtvolle zeigte sich gegen 2 Sekunden in der letzten Gegend ohne Bewegung. Die meisten südlich der Milchstraße nahmen ihren Weg von Norden nach Süden und SW.; auffallend war, daß alle nördlich der Milchstraße entstehenden auch eine nördliche Richtung nahmen. Auf 2 Zeitminuten kam durchschnittlich eine Sternschnuppe. (Diese Beobachtung bestätigt die August-Periode der Sternschnuppen).

Cronberg. Volle Blüthe mehreres Steinobstes und vieler Drangenbäume zum zweitenmal.

Neukirch. Ausnahmsweise in diesem Jahre keine Schwalben daselbst nistend.

Cronberg. November 6., Abends 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, nahm man zwei leichte Erdstöße wahr in Pausen von 6—8 Sekunden.

Ueber die Wirkung des Blitzes liegt aus diesem Jahre in unserem Lande ein bemerkenswerther Fall vor, der sich im Dorfe Himmighofen, Amts Braubach, ereignete. Der Blitz schlug hier in die Kirche ein. Die Thatsache durch glaubwürdige Zeugen aus zuverlässiger Quelle zu erfahren, zogen wir beim Geistlichen des Dorfes, Herrn Pfarrer Neuter zu Gemmerich, Erkundigungen ein, worauf derselbe die Güte hatte, folgenden Bericht zu erstatten:

„Es war an einem Sonntage, dem 31. Juli, als Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, zum großen Glücke nach Beendigung des Gottesdienstes, der Blitz zu Himmighofen in den Thurm der Kirche schlug und diesen, so wie den übrigen Theil der Kirche so „beschädigte, daß sich die Reparaturkosten an 400 fl. belaufen.“

„Der Thurm, im Ganzen beiläufig nur 50 Fuß hoch, ist
 „bis zum Schieferdach aus Stein erbaut, die Mauern desselben
 „3 Fuß dick. Im obern Stock befindet sich nach jeder der vier Seiten
 „ein Jalousieladen; hinter diesen Läden hängen die Glocken. Im
 „untern Stock ist ein Fenster. Die Spitze des Thurms überragt
 „ein starker bleierner Knopf mit eisernem Kreuz und eisernem
 „Fahn. Letzterer vertritt, wie hier zu Lande gewöhnlich, auf
 „einem Kreuzgestänge die Windfahne. Unter den Glocken steht die
 „Uhr. — Die Wetterwolke kam von Nordost bei vollkommener
 „Windstille und heftigen Regengüssen. Auch im Süden hatten sich
 „Gewitterwolken gelagert, jedoch weniger bedeutend. Das Blitzen
 „hatte schon vor dem Einschlag einige Zeit angehalten. Unter hef-
 „tigem Regen erfolgte ein helltönender gewaltiger Donnerschlag,
 „dem augenblicklich zwei bis drei dumpfere Schläge folgten. Daß
 „ein solcher, Alles erschütternder Donner Einschlag verkünde, ließ
 „sich erwarten. Aus dem Thurme stieg alsbald eine Rauchsäule
 „auf; die Kirche war mit einem sichtbaren, etwas nach Schwefel
 „riechenden Rauche erfüllt; das Thurmdach war bis auf einige
 „Bretter nach außen geschleudert und fiel außerhalb des Thurms
 „zur Erde. Knopf und Kreuzstange blieben unversehrt auf den
 „Dachsparren. Der Gesimsbalken unterm Dache auf der einen
 „Seite war herausgeworfen zur Erde und äußerlich zersplittert.
 „Die Mauer unter diesem Balken zeigte sich drei Fuß bis zu der
 „Ladenöffnung geborsten; einige Steine waren herausgeworfen.
 „Zunächst dieses Platzes befand sich der Hammerdraht bei der
 „Glocke. Dieser Draht war gänzlich verschwunden und bis auf
 „die Enden, womit er an den Hammer und die Uhr gebunden
 „war, abgerissen. Unter diesem Drahte steht die Uhr, die unver-
 „letzt geblieben ist, außer daß die Scheibe des Perpendikels abge-
 „schlagen war. Dieser Perpendikel ist in ziemlicher Nähe der
 „Mauer und hier war die Mauer gefurcht, und zwar ein Mauerriß
 „nach dem nebenbefindlichen Fenster entstanden, das mit einem Theil
 „der Mauer gänzlich zerschmettert nach außen fiel; ein anderer Riß
 „nach dem Innern der Kirche setzte sich in den Sandsteinsplatten
 „des Bodens fort, von denen etwa zwanzig Stück zerbrochen, ver-

„bröckelt und der darunter der Sand aufgewühlt erschien. Die Kirchen-
 „fenster in der Nähe des Thurms waren in ihren hölzernen Rahmen-
 „kreuzen wie durch einen Stoß von innen nach außen zerbrochen
 „und die meisten Scheiben zersprungen. Auch die entferntesten
 „Fenster waren in vielen Scheiben zerbrochen. Zwei in ihnen be-
 „findliche glasgemalte Bilder sind ganz geblieben.

„Es ist mehr als wahrscheinlich, daß der Blitzstrahl zuerst das
 „eiserne Kreuz auf dem Knopfe des Thurms berührte, diesem
 „Weiter, ohne ihn zu verletzen, nach unten folgte, dann in und durch
 „den hohlen Raum des Dachs schlug, die Mauer am Gesims zer-
 „schmetterte, von hier an den nahe befindlichen Hammerdraht über-
 „sprang, an diesem dünnen Drahte sich herleitete, so den Perpen-
 „dikel erreichte, an diesem herunterließ, am untern Ende desselben
 „die Scheibe abschlug, von hier gerade an die nahe Mauer ge-
 „langend in zwei Richtungen, d. h. in einer nach dem Fenster seit-
 „wärts in die freie Luft, in der andern nach dem Boden der
 „Kirche, wo noch ein Dyfnerstock ungeschlagen wurde, seinen Aus-
 „gang gefunden hat. Daß insbesondere der Eisendraht als Leiter
 „diente, ist außer Zweifel; denn so weit dieser reichte, war keine
 „Spur von Beschädigung sichtbar. — Beachtenswerth erscheint
 „die ungeheure Kraft des Luftdrucks, welcher das Dach des Thurms
 „und die Fenster der Kirche nach außen schleuderte.“

„Das Dorf liegt in einer sanften Senkung, und von Nord-
 „osten, woher das Gewitter kam, ist die Gegend mäßig, fast un-
 „merklich ansteigend. Der Thurm ist der höchste Gegenstand des
 „Dorfes, und in einer Umgebung nach Westen zu, bis in eine Ent-
 „fernung von zehn Minuten, auch der höchste Punkt. Weiter hinaus
 „nach Westen sind höhere Bäume, die jedoch in keinen Bezug kommen,
 „weil das Gewölk von Nordost herzog. Die Berghöhen nach Westen,
 „die etwa den Wolkenzug aufhalten konnten, sind unbedeutend.“

Gemmerich, den 10. Februar 1843.

Neuter, Pfarrer.

Ueber einen nicht uninteressanten Fall von Blitzeinschlag, der sich am 15. Juli 1839 zu Hochheim ereignete, berichtet der damalige Amtmann, Justizrath Roth, daselbst an Herzogliche Landesregierung, wie folgt:

„Gestern Abend gegen 7 Uhr überzogen zwei von Süden und Südwesten aufgegangene schwere Gewitter die hiesige Gegend und kündigten ihre Nähe mit heftigem Donner und Blitzen an, wobei dann ein Blitzstrahl mit einem fürchterlichen Knall in einem, in einer Seitengasse, unfern des Pfarrhauses gelegenes zweistöckiges Haus einschlug, durchs Dach und den Speicher in eine Stube des zweiten Stocks und in die Wohnung gleicher Erde eindrang und sich hier, ohne eine Spur wie? wieder verlor. Der Blitzstrahl zündete nicht, drang durch Fußböden, an Thüren und Wänden entlang, die er jedoch nur unbedeutend beschädigte, zerschlug aber einen an demselben Tag gekauften, neuen eisernen Ofen, der noch nicht aufgesetzt war, in den Händen einer Frau, welche ihn gerade beschäftigte. Diese Frau wurde nur durch den Schlag und den vom Blitz verbreiteten Schwefelgeruch betäubt und ein Mädchen von 12 Jahren unbedeutend (vermuthlich durch einen kleinen Ofen- oder Holzsplitter oder durch das Niederfallen auf den Boden) im Gesichte beschädigt. Beiden Personen ward alsbald ärztliche Hülfe zu Theil und sie befinden sich heute wieder wohl. Die Beschädigungen am Hause, das der ledigen Anna Maria Lauer angehört und von ihr bewohnt wird, mögen mit beiläufig 3 fl. auszubessern sein und der Schaden, an dem zerschlagenen Ofen mag 4 bis 6 fl. betragen. Im Uebrigen war das Gewitter von einem heftigen Regen begleitet, der allen Früchten nur gedeihlich war etc.“

Hochheim, den 16. Juli 1839.

Roth.

Blüthe- und Reifezeiten

mehrerer

wildwachsenden und cultivirten Pflanzen

welche als

Maßstäbe für die Entwicklung der Vegetation

an

verschiedenen Punkten des Herzogthums Nassau im Jahre 1842
beobachtet worden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Außergewöhnliche Erscheinungen 74-78](#)